

Kadettenkorps Langenthal

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 51

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Defilee in der Marktgasse am Kadettentag 1943



Kadettenoffiziere von Langenthal aus dem Jahre 1894

Manöver im Jahre 1913



Oberst Burri, der langjährige Betreuer und Reformator des Kadettenwesens nicht nur in Langenthal, sondern in der ganzen Schweiz (Büste von Jakob Weder, Langenthal)

Kadettenkorps Langenthal

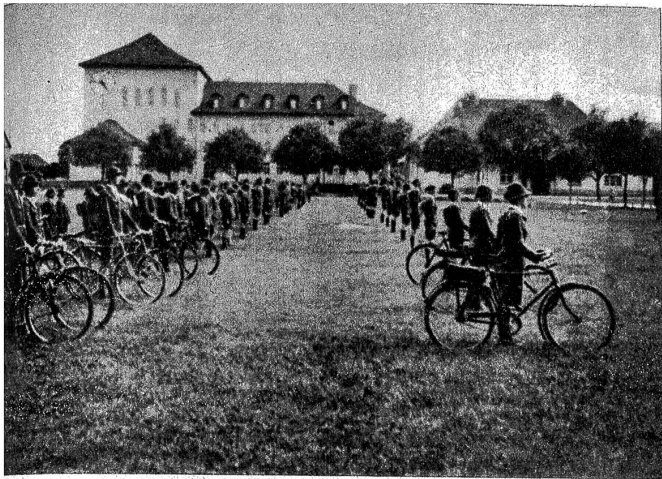
Gründungsjahr 1839. Langenthal zählte damals zirka 2500 Einwohner. 40 Knaben wurden uniformiert und bewaffnet: Rock mit Schwabenschwanz, Tschako, Leibgurt mit Patronentasche, Steinschlossgewehr; Offiziere und Unteroffiziere erhielten Säbel. Zweckbestimmung: militärische Schulung nach Exerzierreglement. Die Ausbildung zum Gefecht spielte dabei die Hauptrolle. Die Chronik zählt alle Kadettenfeste auf, an denen das Korps teilgenommen hat. Grössere Kadettentreffen mit Manövern fanden statt: in Bern 1848, 1853, 1861, 1904; in Zofingen 1869; in Biel 1885, 1900; in Aarau 1889 und in Langenthal 1897 und 1909. Die Langenthaler waren immer kampfbereit; je grösser der Gefechtslärm, desto grösser die Begeisterung der jungen Krieger.

1914 sollte der 75jährige Bestand gefeiert werden. Die Kadettenkommission beschloss, eine Gedenkschrift abzufassen und sämtliche Korps der Schweiz zu einem Kadettentreffen in Langenthal (26. und 27. September) einzuladen. Das umfangreiche Festprogramm sah vor: Wettkampf im Schiessen am ersten Tag und ein grossangelegtes Manöver in der Gegend von Lotzwil am zweiten Tag. 31 Korps mit über 4600 Kadetten und zehn Geschützen waren bereits angemeldet. Da krachten die Schüsse in Sarajevo, der Weltkrieg brach aus, und der Kadettenzusammenzug, für unsere Ortschaft ein vaterländisches Jugendfest von nie gesehenem Ausmass, musste verschoben werden. Unser Korps besass damals 2 Kompagnien, ein Musikkorps und eine Abteilung Tambouren. Bestand: 289 Kadetten.

Der völkermordende Weltkrieg hat dem schweizerischen Kadettenwesen einen schweren Schlag versetzt und manchem Korps das Grab geschaufelt. «Nie mehr Krieg! Also hat es auch keinen Sinn, unsere Jugend militärisch zu erziehen und zum Waffenhandwerk ausbilden zu wollen.» Erzieher und hochstehende Offiziere vertraten die Auffassung, dass der bisherige Kadettenunterricht nicht mehr zeitgemäss sei, dass die Vorbereitung auf den Wehrdienst in der körperlichen und geistigen Erziehung und Ertüchtigung unserer Jugend gesucht werden müsse.

Diese erzieherischen Erwägungen veranlassten unsere Kadettenkommission, neue Wege einzuschlagen. Das im Jahre 1918 zustande gekommene Reformprogramm gilt noch heute





Die Kadetten vor der Entlassung

und bildet die Grundlage der gesamten Kadettentätigkeit, die in den letzten Jahren auch auf das Winterhalbjahr ausgedehnt worden ist. — Die militärischen Grade wurden abgeschafft, Säbel und Gewehr auf die Seite gestellt. Der Zweck des Kadettenunterrichtes wird umschrieben wie folgt:

1. Körperliche Ertüchtigung unserer Jungmannschaft durch turnerische und sportliche Uebungen und Spiele, durch Skilaufen, Schwimmen und Marschieren.
2. Die Liebe zur Natur und Heimat soll geweckt und gepflegt werden.
3. Erziehung zum Gehorsam, zur Ein- und Unterordnung, zur Höflichkeit und Dienstfertigkeit, zur Pünktlichkeit, Exaktheit und Zuverlässigkeit. Wecken und Stärken von Mut, Energie, Willenskraft und Ausdauer. Pflege der Kameradschaft und der frohmütigen Geselligkeit.
4. Militärische Ausbildung im engeren Sinne durch Uebungen in der Handhabung des Kadettengewehres, durch Schiessvorbereitung und Schiessen gemäss eidg. Schiessprogramm für die Kadettenkorps.

Auch die Organisation, die Ausrüstung und anderes werden im Reformprogramm bis in alle Einzelheiten festgelegt. So steht die Reform auf dem Papier. Wie aber wird sie sich praktisch auswirken?

Die plötzliche Umstellung war für unsere Kadetten keine freudige Ueberraschung; ganz besonders bedauerten sie, nicht mehr mit geschultertem Gewehr ausrücken zu dürfen. Diesen Umständen musste die Leitung volle Aufmerksamkeit schenken; denn ohne bereitwillige, freudige Mitarbeit der Buben wird das Werk nicht gelingen, kann das gesteckte Ziel nicht erreicht werden. Die Meinung, das neue System sei nichts anderes als ein vermehrter, erweiterter Turnbetrieb, darf nicht aufkommen. Den Uebungen im Gelände, dem Spiel und Sport müssen deshalb besondere Beachtung geschenkt werden. Alles überblickend, dürfen wir behaupten, dass die durchgeführten Wanderungen wohl am meisten zur Sicherung des Erfolges beigetragen haben. Das Arbeitsprogramm sieht vor: eine 14-tägige Wanderung mit dem ganzen Korps, das eine Jahr im Jura, das andere Jahr im Emmental und eine sechstägige Ferienwanderung mit den Kadetten der zwei obersten Schuljahre. Die Ferienwanderungen führen ins Gebirge; Wanderstationen sind: Gsteig bei Saanen, Iffigenalp, Grindelwald, Gadmen, ferner Kippel und Fafleralp im Lötschental. Bis zum Jahre 1944 sind 23 solche Bergwanderungen ausgeführt worden.

Diese Wanderungen werden mit militärischer Disziplin durchgeführt; die Buben schlafen auf Stroh und haben ihre Mittagssuppe selber zu kochen. Es sind eben nicht Schulreisen, sondern Wanderungen, die Anstrengung fordern und zur Einfachheit und Genügsamkeit erziehen wollen. Der Hauptzweck liegt aber nicht in den zurückgelegten Wegkilometern und in dem eroberten Höhenunterschied, sondern: Die Wanderer sollen die Schönheit der Natur, die Wunder der Bergwelt kennenlernen. «Chum lueg mys Ländli a!» Und du wirst Natur und Heimat lieben.

Die Krise, die unser Korps in der gährungsreichen Spanne von 1915—1919 durchzumachen hatte, wurde auch den andern Korps nicht erspart. Mehr oder weniger hatten alle darunter zu leiden. Diese Verhältnisse veranlassten die bernischen Korps, sich zu einem Verbände zusammenzuschliessen. Art. 1 der Statuten, die 1921 aufgestellt wurden, lautet: «Der Kadettenverband hat den Zweck, das Kadettenwesen zu fördern und zu stärken, gemeinsame Interessen wahrzunehmen und zu verteidigen.» Und Art. 3: «Alljährlich findet ein Kadettentag statt, an welchem den Korps Gelegenheit geboten werden soll, sich im Schiessen, Turnen, Spiel und Sport zu messen.» Im Laufe der Jahre sind 18 Kadettentage durchgeführt worden.

Die heutige Uniform der Kadetten



Die Kadetten unternehmen weite Wanderungen. Hier sind sie auf dem Rückmarsch vom Wildstrubel auf Plaine morte

Normalerweise treffen sich die Verbandskorps — Burgdorf, Herzogenbuchsee, Huttwil, Langenthal, Langnau und Thun — im heimeligen, zentral gelegenen Bauerndorf Affoltern i.E. Samstagnachmittag marschieren sie auf und beziehen in den Bauernhäusern ihre Kantonemente. Sonntag früh, nach dem Feldgottesdienst, beginnen die Wettkämpfe, die in kameradschaftlichem Geiste, ritterlich, aber mit Eifer und Anstrengung, ausgetragen werden. Gekämpft wird um drei Wanderfährnchen: Nr. 1 für Vierkampf (Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoss und Schnelllauf), Nr. 2 für Schiessen und Nr. 3 für Stafettenlauf. Diese gründlich vorbereiteten und mit aller Exaktheit durchgeführten Anlässe sind bei den Kadetten beliebt, bilden einen Höhepunkt im Kadettenleben.

Kehren wir nun zurück zu unserm Korps. Von 1920 an konnte in aller Ruhe erspriessliche Arbeit geleistet werden, und in froher Erwartung hoffte man, das 100. Jahr des ununterbrochenen Bestandes feiern zu können. 1939 wurde eine umfangreiche Gedenkschrift mit 198 Schrift- und 40 Bildseiten herausgegeben: Erster Teil (1839—1914), verfasst von Herrn Emil Spycher, Notar, und zweiter Teil (1914—1939) von Herrn Dr. Walter Hugli, Sekundarlehrer. Ferner war geplant: Durchführung eines zweitägigen Kadettenzusammenzuges im Rahmen des bernischen Verbandes, verbunden mit den traditionellen Wettkämpfen. «Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell». Der Ausbruch des zweiten Weltkrieges hat auch diesen feierlichen Anlass verunmöglicht.

Die Kriegszeit hat das Kadettenkorps vor besondere Aufgaben gestellt: Der Gemeinderat beauftragte das Korps mit der Altstoffsammlung, ein Pflichtenkreis, der viel Zeit und Mühe beanspruchte. Ein Detachement musste den Organen der Pferdestellung behilflich sein. Eine Abteilung wurde der Ortswehr und eine andere der Luftschutzorganisation zur Verfügung gestellt. Die Kadetten haben überall bereitwillig Dienste geleistet. Ihre uneigennützigte Arbeit darf auch hier lobend erwähnt und anerkannt werden.

Was auch die Nachkriegszeit bringen mag, der erzieherische Wert des Kadettenunterrichtes in seiner heutigen Form und Gestaltung wird nicht bestritten werden können. Möge unser schönes, diszipliniertes Kadettenkorps auch in Zukunft die Sympathien der Bevölkerung geniessen und unter einem guten Stern weiterarbeiten zu Nutz und Frommen unserer lieben Jungmannschaft!

